

Nichts hält ewig

Es sei gesagt, ganz unverhohlen:
Wanderschuhe haben Sohlen.
Wenn sie vom Schuh sich lösen auf dem Marsch,
so ist der Wanderer am (Darmausgang).

Schon vielen Märschen standgehalten,
an Jahren eher bei den Alten,
gepflegt, gehätschelt und geputzt,
doch seit Jahren nicht genutzt.

Obwohl sie wäre dringend nötig,
löst die Sohle sich nun stetig,
und ganz egal wie er nun geht,
der Wanderer plötzlich in den Socken steht.

Eine Wanderung, nur in den Socken,
besonders wenn's noch nass statt trocken,
und die verdammten, spitzen Steine,
es zwickt vom Fusse bis ins Beine.

Was begleitet ihn durchs Leben,
hat seinen Geiste aufgegeben,
Schuh ohne Sohle – wie ein Schiff mit Leck –
leisten beide nicht mehr ihren Zweck.

Sei er Banker, Schneider Metzgermeister,
verzwickt die Lage – in der Tat,
denn ohne Schnur, Sekundenkleber,
hat man wirklich den Salat.

Der einzige Trost, der übrig bleibt,
man kann es wenden, kehren, drehen:
Allen Wanderern geht es gleich,
wenn sie plötzlich ohne Sohlen gehen.

Drum achte drauf, wer wandern geht,
mit Schuhwerk, das Jahre im Schranke steht:
Vor der Wanderung ein kurzer Test,
ob Schuhe in Ordnung, Sohle fest!

Bauernregel 270513/260913

Selbst wenn's im Mai/September trocken,
ist Wandern mühsam, nur in Socken.
Nicht auszumalen, wenn es nass,
dann macht es noch viel weniger Spass.

ust